

Die Geschichte vom Hl. Martin aus dem Bilderbuch von Josef Quadflieg,

1. Martin wurde im Süden Ungarns als Sohn eines römischen Offiziers geboren. Sein Name „Martin“ heißt übersetzt der Kriegs-Mann. In seiner Heimatstadt Sabaria stand eine römische Kaserne. Auf dem Platz davor spielte Martin oft mit seinen Freunden: Sie schauten den Soldaten zu, wie sie auf ihren Pferden ritten, Speere warfen und die Schwerter über ihren Köpfen schwangen. Der Vater machte dem kleinen Martin ein Schwert aus Holz, einen Helm aus Papier und ein Steckenpferd zum Reiten.

Martin war ein kräftiger junger Mann geworden. Längst spielte er nicht mehr mit seinem Steckenpferd und seinem Holzsword. Da sagte sein Vater: „Komm, ich will dich dem Oberst vorstellen, der den Befehl über die Soldaten hat!“ So gingen sie in die Kaserne.

Der Oberst rief: „Willkommen Martin! Kerle wie dich brauchen wir.“ Er ließ einen roten Mantel holen, auch Schwert, Schild und Lanze, und man setzte ihm einen Helm auf. Dann stellten sich die Soldaten auf dem Kasernenhof auf. Martin trat in die Mitte, und der Oberst sagte: „Ergreife die kaiserliche Fahne, hebe deine rechte Hand und sprich mir den Fahneneid nach!“ Martin tat, was der Oberst befahl und sprach: „Ich schwöre, dass ich allezeit ein treuer und tapferer Soldat des Kaisers sein will!“ So wurde Martin feierlich in das römische Heer aufgenommen.

(Annette & Judith)

Aktion: Schwertkampf

Ort: Unterstell Hinterhof Zehntscheune

2. Als der Sommer zu Ende ging, musste Martin mit seinen Soldaten nach Frankreich marschieren. Ihr Weg war sehr weit und gefährlich. Endlich kamen sie an und wollten in der Stadt Amiens Halt machen. Am Stadttor von Amiens saß ein Mann im Schnee und bettelte. Er war nur mit alten zerlumpten Fetzen bedeckt und zitterte vor Kälte. Martin hatte Mitleid mit ihm. Er zog das Schwert und hieb seinen Mantel in zwei Teile. Einen Teil gab er dem Bettler; dann ritt er schnell in die Stadt hinein. Die Soldaten schüttelten die Köpfe. Die Leute am Tor von Amiens, die alles gesehen hatten, lachten Martin aus. „Der schöne teure Mantel!“ sagten einige. „Was für ein Narr“, sagten andere.

(Ulla & Dominik)

Aktion: Hörspiel & Mantelteilung

Ort: Torbogen

3. In der Nacht hatte Martin einen Traum. Er sah Jesus, wie er am Kreuz hing und Martins halben Mantel trug; der gekreuzigte sah genauso aus wie der frierende Bettler vor dem Stadttor. Am nächsten Morgen, als die Sonne aufging und der Tag anbrach, stand Martin auf und ging in das Haus des Priesters von Amiens. Martin erzählte ihm seinen Traum und auch, dass er am Abend seinen Mantel mit dem Bettler geteilt hatte. Da schlug der Priester die Heilige Schrift auf, die vor ihm auf dem Tisch lag und las ihm vor, was Jesus einmal gesagt hatte: „Was ihr dem geringsten meiner Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“ Dann sagte er zu Martin: „Du hast getan, was Jesus sich von allen Christen auf der Welt wünscht. Wir sollen nicht wegsehen und achtlos vorübergehen, wenn jemand in Not ist.“ Nach diesem Gespräch ging Martin oft zum Priester und ließ sich viel erklären und nach einiger Zeit auch taufen.

(Johanna & Dieter)

Aktion: Martins-Rhythmical und geheimnisvoll angestrahltes Kreuz

Ort: Kapellchen am Kreuzweg

4. Zwei Jahre danach kamen Boten des Kaisers und brachten den Befehl, nach Worms zu reiten und sich dort zu versammeln. Auch Martin tat das, was ihm der Kaiser befohlen hatte.

Der Kaiser sprach in Worms dann vor seinen aufgestellten Soldaten: „Ich habe beschlossen gegen die Germanen zu kämpfen und sie zu unterwerfen. In zwölf Tagen soll der Krieg beginnen. Die Germanen wohnten mit ihren Frauen und Kindern in den Dörfern am Rhein.

Da trat Martin vor den Kaiser und sagte mit lauter Stimme: „Oh Kaiser! Doch jetzt da du Krieg führen willst und viele Unschuldige sterben werden, will ich deinen Befehlen nicht mehr gehorchen. Ich bin Christ und will keinen Menschen töten!“

Kaiser Julian wurde wütend und schrie: „Du weigerst dich für mich zu kämpfen? Heißt du nicht Martin, der Kriegsmann? Du bist ein elender Feigling!“

Doch Martin blieb bei seinem Entschluss. Er legte sein Schwert und seine andere Ausrüstung vor dem Kaiser ab und ging zurück nach Frankreich.

(Juliane & „Here we are“)

Aktion: Schattenspiel oder Minimusical

Ort: Mausoleum am Weiher

5. Als Martin wieder in Frankreich war, fand er in der Nähe von Tours eine verlassene Hütte. Dort wohnte er und half vielen Kranken und Armen. Dann traf er auf andere Männer, die genauso den Menschen helfen und Gott dienen wollten wie er. Gemeinsam bauten sie dann ein Kloster auf, das erste Kloster in Europa.

Eines Tages kamen aber Männer aus der Stadt Tours und berichteten, dass Martin der Nachfolger des verstorbenen Bischofs werden solle. Martin aber wollte nicht. Er wollte sein Leben so weiterführen und versteckte sich im Stroh des Gänsestalls. Die Gänse regten sich über ihren Besuch sehr auf und schnatterten sehr laut. So konnte Martin gefunden werden und gab schließlich dem Wunsch der Menschen in Tours nach und wurde dort Bischof.

(Familienmesskreis Köwi-Tal)

Aktion: Hör-Übungen; bei richtiger Lösung Gänseschnattern

Ort: Rückseite Chorrüne

6. Als Martin Bischof von Tours war wurde er eines Tages vom Kaiser zu dessen Palast nach Trier gerufen. Der Kaiser erwartete ihn schon an der Tür seines Palastes. „Komm Martin , komm herein und setze dich an die Festtagstafel!“ sagte der Kaiser. Doch Martin blieb stehen und erwiderte: „Ehrwürdiger Kaiser, zuerst muss ich dich um etwas bitten. Unterwegs bin ich an einem Turm mit Gefangenen vorbeigekommen, die dein Verwalter eingesperrt hat, weil sie ihm zu wenig Getreide abgeliefert haben. Das ist ungerecht! Man kann nicht mehr abliefern als man hat. Außerdem: Wovon sollen die Menschen leben?“ Der Kaiser glaubte Martin und schickte jemanden, die Gefangenen frei zu lassen. So und noch in vielen anderen Fällen setzte er sich für die Armen und Benachteiligten ein. Bis zu seinem Tod und er wurde 80 Jahre alt, was damals ein sehr hohes Alter war.

(Rainer, Simon & Gabi)

Aktion: Anspiel

Ort: Treppenaufgang Haus Heisterbach

7. Bündelung / Gebet / Segen

(Udo Casel)

Verteilung der Lichtertüten und Kopie der Geschichte; Ort: Chorrüne